



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Wege über Grenzen

30. August

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.27.33

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-16084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-16084)

AT-DAI 1.3.1.27.33

30. August 11,00 h . Bergnesse , Eröffnung Wanderweg Sillian-Sexten
am Helm ,

W e g e ü b e r G r e n z e n

Liebe Freunde aus Süd- und Nordtirol !

Wie ich eingeladen wurde , zum anlass dieses " W e g e s ü b e r
d i e G r e n z e " einen Gottesdienst zu feiern , habe ich spontan zu
gesagt . Vielleicht schon deshalb , weil mir Sillian so lieb ist wie
Sexten , in dem ich wunderbare Urlaubstage verbracht habe , und der Dom
von Innichen ist für mich eines der schönsten Kirchen Tirols . Da s ist
also das Herz angesprochen und ich feiere diese Heilige Mess für diese
Gemeinden .

Aber die Idee dieses Wanderwegs " W e g ü b e r d i e G r e n z e
z e " , dieses Projekt , das jahrzehntelang undenkbar gewesen wäre , läßt
mich innehalten . Und ich muß euch gestehen , daß ich von von meinen Er-
innerungen und dem Gedanken an das Heute irgendwie überwältigt bin . Und un-
willkürlich ist mir ein Gebet in den Sinn gekommen , das ich als Priester
jeden Morgn bete . Es ist der Lobgesang des Vaters Johannes des Täufers ,
und er schließt mit den Worten :

" Besucht hat uns die barmherzige Liebe unseres Gottes , um unsere
Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens ..."

Und nun müsst ihr entschuldigen , daß ich ein wenig persönlich werde
weil mich diese "Wege des Friedens " , dieser "Weg über die Grenze" so
bewegt . Ich bin jetzt 87 Jahre alt . Ich habe fast ein Jahrhundert Tirol
erlebt , beider Teile Tirols . Mein Vater stammt aus dem Obervintschgau ,
der Großvater mütterlicherseits aus Klausen . Geboren und Großgeworden
bin ich in Innsbruck .

Ich habe kein Talent für Vergangenheitsverklärung . Ich habe die
Schatten über meiner Heimat Tirol unmittelbar und hautnah erlebt-

Da war der Schatten-des-Unrechts nach dem ersten Weltkrieg - und mit
ihm der Schrecken der Grenze . Für mich war als Kind die Fahrt über den
Reschen und den Brenner immer ein Schrecken , in einen von Uniformen
wimmelnden Bereich wie in ein feindgebiet .

Ich habe die Schatten des Hasses erlebt , auf beiden Seiten . Meine Tan-
te wurde als junge deutsche Lehrerin entlassen , auf die Grabsteine wur-
de statt Josef Stecher "Giuseppè" eingemeißelt . Und ich weiß noch , welcher
Zorn in uns buben aufgestiegen ist , wenn wir mit den Fahrrädern auf der
Straße nach Meran dreimal von Schwarzhemdstreifen aufgehalten wurden , nur
weil wir Lederhosen und weiße Strümpfe trugen . Ich habe die Schatten des
unversöhnlichen Hasses erlebt , von beiden seiten .

Und ich habe die Schatten der Not erfahren . Sie sind in Nordund Süd
über unser Land gefallen . Ich könnte Ortsnamen in Nordtirol nennen , die
heute zu den renommiertesten Fremdenverkehrsgebieten Europas zählen , und
die damals Notstandsgebiete waren , mir hoffnungslos verschuldeten Berg -
bauern ..

Und ich habe die Schatten des politischen Verbrechens erlebt , des
Terrors und der Aufhebung der Freiheit und der Menschenrechte . Ich weiß
noch genau ; wie sich in Bozen die Prominenz der Braunhemden und der
Schwarzhemden vor dem Siegesdenkmal gemeinsam fotografieren ließe , , da-
mals , als die Zerstörung Südtirols als gemeinsames Program des Faschismus
und des Nationalsozialismus beschlossene Sache war .

Und ich ~~hab~~ habe in Nordtirol den Terror erlebt . Weil man mir vorge-
worden hat , ich hätte bei der Organisation einer Wallfahrt mitgetan ,
kam ich mit 18 Jahren ins Gefängnis und bin nach längerer Haft imletzten
Augenblick vom Transport ins KZ heruntergekommen ..

Und ich habe den Schatten des Krieges erlebt , in Schlachten , in
denen bei 50 Grad Kälte von 1000 Mann 60 übriggeblieben sind .

Ich habe die schatten über diesem Land erlebt . Und ich habe sie hier

halb erwähnt , damit ihr , liebe Freunde , versteht , warum ich von einer Stunde wie dieser überwältigt bin und warum und warum ich bei dereröffnung des Weges über die Grenze nur das Gebet stammeln kann : "Besucht hat uns die barmherzige Liebe unseres Gottes, um unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens ,

Der Schatten des Unrechts und der Schrecken der Grenze : Man kann und konnte in der Weltgeschichte niemals alles Unrecht einfach revidieren .Man kann es vielfach nur mildern , ausgleichen , bessermachen, Härter aufheben , Rechte sichern . Und das ist in einem hohen Maße geschehen .Wer es leugnet , hat vergessen , was gewesen ist . Und bei der Fahrt über die Grenze betätigt man den Gashebel und die verrottende Kasernen und Bunker fliegen vorbei .

Die Schatten des Hasses sind doch einem weitgehend friedlichen Nebeneinander gewichen . Wie furchtbar haben die alten Sextener die Totalzerstörung ihrer Heimat erlebt ! Wie würden sie staunen , wenn sie sehen daß ihr blühender Ort die Erholung für Tausende italienischer Familien bietet . Und in Innsbruck ist der Italiener ein willkommener und sehr angenehmer Gast . Hass, nationaler Hass , wurzelt nur noch in finsternen Winkeln der Gesellschaft .

Und die Schatten der Not ? Meine Lieben , wie ich aus der Gefangenschaft im Jahre 1945 ins zerstörte Innsbruck zurückgekehrt bin - ich hätte in meinen kühnsten Träumen nicht hoffen gewagt , daß aus Tirol einmal das wird , was es heute ist . Beide Teile , Nord- und Südtirol , gehören heute zu den Regionen Europas mit der höchsten Lebensqualität , einem breitgestreuten Wohlstand , einem funktionierenden Rechts- und Gesundheitswesen . Ich war 10 Jahre lang Caritasbischof von Österreich . Ich bin mit der Not der Menschen in allen Erdteilen konfrontiert worden, mit für uns unvorstellbarer Not . Natürlich gibt es auch bei uns Not, in der man helfen muß . Aber ich übertreibe nicht - für Milliarden von Menschen wären Zustände wie im heutigen Nord- und Südtirol ein Paradies . Wer das abstreitet , hat keine Ahnung . Wie danke ich Gott, daß der Schatten der Not von der Sonne des Helfens abgelöst wurde . Und da muß ich dasthier sagen : Osttirol lag österreichweit und tirolweit immer an der Spitze der Spenden .

Und der Schatten des Krieges . Seit 64 Jahren haben wir Frieden . Das hat es in der Geschichte Tirols noch nie gegeben . Und weil ich den Krieg durch viereinhalb Jahre in der bittersten Form kennengelernt habe, danke ich jeden Tag für den Frieden . Alle Probleme , die wir natürlich in Nord- und Südtirol auch haben , sind ein Nichts gegenüber dem Schrecken des Krieges .

Ich hoffe , daß ihr nun versteht , warum ich von dieser Stunde sehr berührt bin . Und ich bete zu Gott , daß man im Norden und im Süden unserer Heimat , daß wir alle , aus ganzem Herzen für diese Sonne des Friedens über unserer Heimat Gott danken , alles tun , um diesen Frieden zu bewahren und nichts tun , um die Schatten der Vergangenheit zu heraufzubeschwören .

Und schließe ich mit dem Lobgesang des Zacharias :

Besucht hat uns die barmherzige Liebe unseres Gottes , um unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens...